

folger. Unsere Fischer, die den Strom herunterkamen, haben verschiedene Kriegsboote der N'gombi mit Speerleuten gesehen, und man sagt am Großen Strom, daß es neue Gräber auf den kleinen Inseln gibt, wenn die N'gombi auf dem Wasser fahren.“

Bones kratzte sich nachdenklich an der Oberlippe. Es war fatal, daß er vergessen hatte, Brieftauben auf die Reise mitzunehmen.

„Das ist ein schlechtes Palaver“, erwiderte er. „Schaffe mir ein schnelles Boot mit starken, jungen Ruderern, denn ich will einen Brief an meinen Herrn Sandi zur Mündung des Stromes schicken.“

Wenn auch Bones im gewöhnlichen Leben unzuverlässig und wetterwendisch war wie ein Apriltag, so zeigte er sich doch von einer ganz anderen Seite, wenn er wirklicher Gefahr gegenüberstand. Wenn er sich selbst und seinen Freund Donald nicht mitzählte, verfügte er nur über fünf Leute. Glücklicherweise hatte er ein Maschinengewehr an Bord, das er sofort auf dem Vorderdeck aufmontieren ließ.

Eine Stunde später kämpfte sich die ‚Wiggle‘ gegen eine sechs Knoten starke Strömung flußaufwärts zu der Hauptstadt der N'gombi.

Macht ist eine gewaltige Kraft, die selbst die Herzen der stärksten Menschen ändern kann. N'kema, der älteste Sohn des verstorbenen Königs, tat manche törichten Dinge. Kaum hatte sein Vater den letzten Atemzug getan — der Mann starb merkwürdigerweise sehr plötzlich — so setzte sich N'kema auf den Häuptlingsstuhl und rief ein großes Palaver aller Häuptlinge und Dorfältesten zusammen. Das wäre an sich nicht schlimm gewesen. Aber entschieden verhängnisvoll war die Tatsache, daß er sich an den Geheimbund der Kleinen Leoparden wandte und um ihre Unterstützung bat. Kein König, der bei Verstand war, hätte sich mit dieser Geheimgesellschaft in Verbindung gesetzt.

Die Kleinen Leoparden standen damals in großem Ansehen. Man fand allerdings ihre verstümmelten Opfer nicht mehr, aber sie befolgten seltsame Riten, hielten Tänze ab und verübten heimliche Morde, wenn man die Wahrheit sagen soll.

Als einer seiner Brüder dem neuen König darüber Vorhaltungen machte, schnitt er ihm kurz das Wort ab.

„Muß ich in meiner Lage nicht allen Zauber zu Hilfe rufen, um mich auf dem Thron zu halten? Weißt du nicht, daß mich Sandi haßt? Wenn er aber sieht, wie stark ich bin, und wenn er weiß, daß alle Leute für mich eintreten, dann wird er mich hier in Ruhe lassen und eines Tages herkommen, um mir die goldene Medaille um den Hals zu hängen, die mein Vater trug.“

„Und was soll aus B'lala werden?“ fragte ein anderer.

Der König machte eine bezeichnende Geste.

In der Nacht führten zwei Brüder den Geisterseher in den tiefsten dunkelsten Teil des Waldes. Leoparden und andere wilde Tiere hausten dort, deren Augen in der Finsternis unheimlich aufleuchteten, wenn sie hungrig nach Beute durch das Unterholz streiften. Dort setzten sie ihn aus.

Der neue König saß in seiner großen Hütte und lauschte eifrig all den Geschichten, die ihm hinterbracht wurden. Einige sagten, daß die Ochori zum Kriege gegen die N'gombi rüsteten, und daß Bosambo seine Truppen sammelte, um ein Blutbad unter seinen Nachbarn anzurichten. Andere wollten wissen, daß Sandi mit seinen Soldaten schon auf dem Wege sei, und wieder andere wisperten von geheimen Anschlägen, die seine eigenen Brüder gegen ihn planten, um ihn vom Thron zu stoßen. Der König schenkte diesen Gerüchten Glauben, und als die Mörder B'lalas zurückkamen, wurden sie gefangengesetzt und heimlich ermordet, so daß man nie wieder etwas von ihnen sah.

Je mehr der neue König hörte, desto furchtsamer wurde er. Bald glich seine Stadt einem Heerlager. Speerleute, die von den lokali-Trommeln aus den Wäldern herbeigerufen waren, kamen aus allen Teilen seines Landes zusammen.

Fortsetzung Seite 1900